

Am Samstag:

Bürgermeister Jonas eröffnet drei städtische Wohnhausanlagen
=====

190 neue Gemeindewohnungen in Meidling

9. Juni (RK) Samstag, den 13. Juni, wird Bürgermeister Jonas in Meidling drei neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 190 Wohnungen und 2 Geschäftslokalen eröffnen. Es handelt sich um folgende Bauten: Arndtstraße 31-33, 16 Uhr, im Anschluß daran Steinhagegasse 9 und Schönbrunner Straße 159.

Erhöhung der Ehrenzuwendungen der Gemeinde Wien
=====

9. Juni (RK) Der Amtsführende Stadtrat für Kultur und Volksbildung Mandl beantragte heute im Wiener Stadtsenat eine Erhöhung der von der Wiener Stadtverwaltung ehrenhalber verliehenen laufenden Zuwendungen. Jede der 131 Personen, die von der Gemeinde eine Ehrenzuwendung erhalten, sollen auf den bisher gewährten Teuerungszuschlag 30 Schilling daraufbekommen. Diese Neuregelung, die rückwirkend mit April 1953 in Kraft treten soll, erfolgt in Anpassung an die ebenfalls schon im April erhöhten Fürsorgerenten. Dieser Antrag wird dem Wiener Gemeinderat in der nächsten Sitzung vorliegen.

Stenographisches Preiswettstreiben
=====

9. Juni (RK) Der Stenographenbund Österreichs veranstaltet wie alljährlich Sonntag, den 14. Juni, in den Räumen der Lehrerbildungsanstalt, Wien 1., Hegelgasse 12, ein öffentliches Preiswettstreiben. Beginn für 80 Silben 8 Uhr, für 100 Silben 9 Uhr und 120 Silben aufwärts 10 Uhr.

Erfolglose Verkehrserziehung auf der Straßenbahn =====

9. Juni (RK) Sport ist eine schöne Sache, besonders wenn ihn junge Menschen betreiben. Weniger schön ist es, wenn sportliche Betätigung mit undiszipliniertem Übermut verwechselt wird. Darüber wissen die Wiener Verkehrsbetriebe ein Lied zu singen, das einem Teil der Wiener Jugend gewidmet ist.

In letzter Zeit greift immer mehr eine Unsitte der Schuljugend um sich, ihre Straßenbahnfahrten mit Vorliebe auf den Trittbrettern abzuwickeln. Die Verkehrsbetriebe sind deswegen sogar schon verschiedentlich angefeindet worden. Man glaubte, daß die Schulkinder in den Frühstunden wegen Überfüllung der Wagen gezwungen seien, auf den Trittbrettern zu stehen. Die Schülertrauben, die täglich vor 8 Uhr auf verschiedenen Linien der Verkehrsbetriebe an den Trittbrettern der Züge hängen, sind jedoch in den meisten Fällen keineswegs Anzeichen der Überfüllung, sondern ein Beweis für mangelnde Verkehrsdisziplin. Sehr beliebt ist das Trittbrettfahren - wahrscheinlich angeregt von dem eben Gesehenen - am Schluß von sportlichen Veranstaltungen. Obwohl bei solchen Gelegenheiten Zug um Zug der Straßenbahn zur Heimbeförderung des Publikums vom Sportplatz eingesetzt wird, springen die Jugendlichen auf die abfahrenden vollen Wagen auf und bleiben auf den Trittbrettern stehen.

Die Direktion der Wiener Verkehrsbetriebe hat daher zunächst auf der Stadtbahn eine Erziehungsaktion begonnen. Das Ergebnis war jedoch nur, daß die Jugendlichen, die in der Station aufgefordert wurden in den Wagen zu gehen, kurz nach der Abfahrt des Zuges, wenn ein Eingreifen unmöglich geworden war, stolz und "sportlich" wieder auf die Trittbretter hinunterstiegen. Man hat schließlich versucht, und zwar in Hietzing und am Margareten-gürtel, vor Schulbeginn und nach Schulschluß Wachehilfe auf den Bahnsteigen in Anspruch zu nehmen; man hat eine Woche hindurch die Trittbrettfahrer ermahnt, entweder jene Wagen zu besteigen, die noch nicht vollbesetzt waren und in das Wageninnere zu gehen oder auf den nächsten Zug zu warten. Auch das Ergebnis dieser Aktion war reichlich unbefriedigend. Auch auf den Stadtbahn-

9. Juni 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 928

stationen Josefstädter Straße und Alser Straße, von denen die gleichen Klagen einlangten und auf der Linie 5 der Straßenbahn versuchte man ohne Erfolg das Trittbrettfahren abzustellen.

Die Wiener Verkehrsbetriebe haben sich daher an den Stadtschulrat für Wien gewendet und auf die Unsitte des Trittbrettfahrens und seine Gefährlichkeit vor allem für Schulkinder hingewiesen. Gerade in den Tageszeiten vor Schulbeginn ist die Verkehrsdichte so groß, daß man ohne weiteres auf den nächsten Zug warten kann, wenn einmal eine Überfüllung eintritt.

Schweinehauptmarkt vom 9. Juni

=====

9. Juni (RK) Neuzufuhren Inland: 10.289 Fleischschweine.
Verkauft 10.241, unverkauft 48. Kontumazanlage 488.

Es notierten: Extremware 10.90 bis 11.20 S; I. Qualität 10.10 bis 10.80 S; II. Qualität 9.20 bis 10.- S; III. Qualität 8.80 bis 9.10 S; Zuchten und Altschneider 7.20 bis 8.40 S.

Bei ruhigem Marktverkehr verbilligte sich Extremware und I. Qualität bis zu 30 Groschen, II. Qualität bis zu 40 Groschen und III. Qualität bis zu 50 Groschen.

Die Stipendien der Gastärzte

=====

Die Stadt Wien steht zu ihrer Zusage

9. Juni (RK) Die Gemeindeverwaltung gewährt gemeinsam mit dem Bund jenen Ärzten, die in städtischen Spitälern bis zu ihrer Anstellung als Gastärzte zugelassen werden, ein monatliches Stipendium von 500 Schilling; Bund und Gemeinde tragen davon je die Hälfte. Die Verleihung des Stipendiums ist an die soziale Bedürftigkeit des Gastarztes gebunden, doch kommen Ablehnungen nur äußerst selten vor.

Vor den Wahlen zum Nationalrat haben nun die Vertreter der Jungärzte beim Wohlfahrtsreferenten der Stadt vorgesprochen und eine Erhöhung des Stipendiums auf 750 Schilling monatlich verlangt. Vizebürgermeister Honay hat einvernehmlich mit dem Finanzreferenten Stadtrat Resch zugesagt, den auf die Gemeinde entfallenden Anteil der Erhöhung zu tragen, wenn sich auch das Finanzministerium bereit erklärt, die zweite Hälfte der Erhöhung zu übernehmen. Entgegen anders lautenden Meldungen hat die Stadt Wien vom Finanzministerium bis heute trotz wiederholten Anfragen auch durch die Vertreter der Jungärzte keine Zusage darüber erhalten, daß der Bund bereit wäre, seinen Anteil an der Erhöhung zu übernehmen. Wenn nunmehr das Finanzministerium tatsächlich bereit ist, den Anteil des Bundes an der verlangten Erhöhung zu übernehmen - wofür bis heute allerdings noch keine offizielle Zusage vorliegt - wird die Gemeindeverwaltung selbstverständlich ihre bereits gegebene Zusage einhalten, den halben Anteil der Erhöhung zu tragen.

Delegierter von Coventry beim Internationalen Städtekongreß

=====

9. Juni (RK) Die englische Stadt Coventry, deren Zerstörung durch die deutsche Luftwaffe im 2. Weltkrieg zum Inbegriff der totalen Kriegführung wurde, wird durch ihren Ratsherrn Sidney Stringer auf dem Internationalen Städtekongreß in Wien vertreten sein. Die englischen Städte entsenden außerdem weitere 55 Delegierte, von denen 16 aus London kommen.

Kunstförderung durch die Stadt Wien

=====

Kulturamt zeigt Auswahl angekaufter Graphiken

9. Juni (RK) Heute nachmittag eröffnete Stadtrat Mandl in Anwesenheit von Stadtrat Sigmund und Ministerialrat Dr. Frcek als Vertreter des Unterrichtsministeriums eine Ausstellung von kunstfördernden Ankäufen der Stadt Wien. Die Ausstellung, die in den Räumen des Amtes für Kultur und Volksbildung, 8., Friedrich Schmidt-Platz 5, untergebracht ist, zeigt Graphiken verschiedener Wiener Künstler. Sie ist bis 11. Juli, Montag bis Freitag von 9 bis 17 Uhr, Samstag von 9 bis 12 Uhr, bei freiem Eintritt zu besichtigen.

Stadtrat Mandl beschäftigte sich in seiner Eröffnungsansprache mit der weltweiten Umschichtung der Gesellschaft, die sich gegenwärtig vollzieht und die auch die Wechselbeziehungen zwischen den bildenden Künstlern und ihrer Umwelt verändert. Heute ist der Staat und die Stadt an die Stelle der Mäzene von früher getreten. Gleichzeitig erwachsen dem bildenden Künstler durch die Entwicklung der Photo- und Reproduktionstechnik neue Aufgaben.

Im Zusammenhang mit den Wohnbauten der Gemeinde Wien werden Aufträge an Maler und Bildhauer erteilt. Eine kleine Auswahl davon wurde im Vorjahr im Lichtbild gezeigt. Die für solche Aufträge bestimmte Summe wird im Laufe dieses Jahres ungefähr 6 Millionen Schilling erreichen. Die neue Ausstellung zeigt künstlerische Werke auf einem anderen Gebiet. Es handelt sich um eine Auswahl von Bildern und Graphiken aus mehr als 300 Ankäufen. Da die Stadt Wien sich den künstlerischen Richtungen gegenüber zu Toleranz verpflichtet fühlt, bringt die Ausstellung ein Nebeneinander von jung und alt, von modern und konservativ.

Stadtrat Mandl teilte mit, daß die Ankäufe dazu dienen,

die vom Amt für Kultur und Volksbildung veranstalteten Kleinstausstellungen in den Städtischen Büchereien zusammenzustellen. Ferner ist daran gedacht, kleine graphische Sammlungen Schulen zu überlassen und anderen der Jugend zugänglichen Einrichtungen. Die Ankäufe sollen vor allem jenem Kreis der Künstler helfen, die ihrer Anlage nach für großflächige Arbeiten, wie sie bei Gemeindebauten notwendig sind, nicht in Frage kommen.

Abschließend stellte Stadtrat Mandl fest, die Stadt Wien wolle durch ihre Kunstförderung der Künstlerschaft ihre Achtung beweisen und den Bewohnern der Stadt, vor allem der Jugend, die Begegnung mit den Kunstwerken erleichtern.

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN. MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: WILHELM ADAMETZ

Mittwoch, 10. Juni 1953

Blatt 932

"Jugend am Werk" stellt aus =====

10. Juni (RK) Heute vormittag eröffnete Vizebürgermeister Honay im Hof des Schulungsheimes 16., Grundsteingasse, die Jahresleistungsschau der Aktion "Jugend am Werk". Die Ausstellung zeigt, was die Burschen und Mädchen gelernt haben, die bei "Jugend am Werk" die Zeit zwischen Schulentlassung und Eintritt in eine Lehrstelle verbringen. Man sieht Arbeiten der "Jugend am Werk"-Kurse an der Bundeslehranstalt für hauswirtschaftliche Frauenberufe, an der Lehr- und Versuchsanstalt für Textilindustrie, an der Volkshochschule Ottakring und an der Lehrwerkstätte des Ö.G.B. Die jungen Menschen fertigten mit viel Geschick Handarbeiten, aber auch Kleider, Schuhe und Einrichtungsgegenstände an.

Bezirksvorsteher Scholz begrüßte die Ehrengäste. Sektionsrat Dr. Piperek sprach im Namen des Sozialministeriums. Er sagte, die Aufgaben von "Jugend am Werk" sind gerade in den kommenden Jahren von besonderer Bedeutung. Die Sozialverwaltung weiß, daß das Problem der Unterbringung der Jugendlichen in der Wirtschaft voraussetzt, daß neben allen anderen geplanten Maßnahmen die Aktion "Jugend am Werk" nicht nur erhalten wird, sondern weiter ausgebaut werden kann. "Jugend am Werk" hat eine Aufgabe, die in ihrer Art unersetzlich ist. Die Aktion bedeutet eine Brücke von der Schule zum Leben, vom Lernen zur Arbeit. Das Sozialministerium hat den Wunsch, daß die Aktion so wie in Wien sich auch in den Bundesländern entwickeln möge.

Vizebürgermeister Honay sagte in seiner Eröffnungsansprache, man müsse nicht in der sozialen Fürsorge tätig sein, um zu wissen, daß nichts nachteiliger für die schulentlassene Jugend ist als Arbeitslosigkeit, die zum Müßiggang verleitet. Dies hat

schon nach dem ersten Weltkrieg dazu geführt, daß die Stadtverwaltung die nicht in den Erwerbsprozeß einzugliedernden Jugendlichen zu beschäftigen suchte. Damals wurde eine Aktion gegründet, die den Namen "Jugend in Not" führte und sehr segensreich wirken konnte. Nach dem zweiten Weltkrieg war in den ersten Jahren eine solche Aktion nicht notwendig. Nun aber leben wir wieder in einer Zeit, in der leider tausende Jugendliche nicht sofort nach dem Schulaustritt eine Beschäftigung finden. Die Gemeinde hat bereits 1946 vorausschauend dieser Entwicklung Rechnung getragen und unter dem Namen "Jugend am Werk" die alte Aktion wieder ins Leben gerufen.

In diesen Jahren kommen die ersten geburtsstarken Jahrgänge aus der Schule. 11.000 Schulentlassene waren es im letzten Schuljahr, und wenn dieses Schuljahr zu Ende geht, werden es rund 20.000 Jugendliche in Wien sein, die nach einer Beschäftigung rufen und diese Beschäftigung brauchen, wenn sie nicht verderben sollen. Unserer Wirtschaft ist es nicht einmal gelungen, die 11.000 des vergangenen Schuljahres unterzubringen. Für 3.000 junge Mädchen und Burschen, die ohne Beschäftigung sind, ist "Jugend am Werk" die einzige Möglichkeit über das Vakuum der arbeitslosen Zeit hinwegzukommen.

Die kleine Ausstellung, die heute der Öffentlichkeit übergeben werden soll, zeigt, daß unsere Jugend bereit ist, mitzuarbeiten, bereit ist, sich zu bilden und über die Öde der Beschäftigungslosigkeit eine Brücke zu schlagen. In diesem Gebäude allein sind 200 junge Menschen ständig beschäftigt; davon sind 160 Mädchen. "Jugend am Werk" hat in den letzten zehn Monaten gute Arbeit geleistet, 1.324 Jugendliche wurden in verschiedenen Kursen betreut. Es ist gelungen, 60 Prozent der hier Beschäftigten in das wirtschaftliche Leben einzugliedern. In Berufsvorbereitungskursen werden ferner jene betreut, die nach der Schulentlassung noch nicht 14 Jahre alt sind.

Mit einem Dank an das Sozialministerium für die finanzielle Förderung und alle Mitarbeiter erklärte Vizebürgermeister Honay die Ausstellung für eröffnet. Die zahlreich erschienenen Festgäste besichtigten hierauf die Jahresleistungsschau, die bis Samstag, den 13. Juni, von 10 bis 18 Uhr frei zugänglich ist.

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Das Programm für Freitag, 12. Juni

=====

Theater:

Staatsoper im Theater an der Wien: Richard Wagner: "Die Meistersinger von Nürnberg".

Staatsoper in der Volksoper: Gastspiel des American National Ballet Theatre (Premiere).

Freilichtaufführung im Arkadenhof des Neuen Wiener Rathauses: Ulrich Becher - Peter Preses: "Das Spiel vom Lieben Augustin". Musik: Robert Stolz. (Aufführung des Theaters in der Josefstadt - ausverkauft.)

Musik:

19.30 Uhr, Konzerthaus (Großer Saal):
5. Internationales Musikfest der Wiener Konzerthausgesellschaft. Rolf Liebermann: "Leonore 40/45". Szenische Aufführung (Inszenierung: Erich Bormann). Rita Streich (Sopran), Rosette Anday (Alt), Helmut Krebs (Tenor), Charles Gillig (Bariton), Walter Berry (Baß), Raoul Aslan (Sprecher), Wiener Kammerchor, Wiener Symphoniker, Dirigent: Hans Rosbaud.

Kongresse:

Konferenz der International Federation for Documentation (IFD).
Tagung der International Federation of Library-Associations (IFLA).

Bezirksveranstaltungen:8. Bezirk:

9.00 bis 17.00, Sonntag von 9.00 bis 12.00 Uhr, Josefstädter Heimatmuseum, 8., Schlesingerplatz 4: Ausstellung "Kunstwerke aus Josefstädter Privatbesitz" (Malerei, Plastik, Kunstgewerbe).

10. Bezirk:

9.00 bis 18.00, sonn- und feiertags von 9.00 bis 12.00 Uhr, Amtshaus, 10., Gudrunstraße 130, 1.Stock: Ausstellung "Das Werden Favoritens", Eintritt frei.

9.00 bis 18.00, sonn- und feiertag 9.00 bis 12.00 Uhr, Volkshochschule Favoriten in den Wienerberger Ziegelwerken, 10., Triester Straße 114: Ausstellung "Landschaftsbilder des Wienerberges". Aquarelle von Hofrat Dr. Paul Passini. Eintritt frei.

9.00 bis 18.00, sonn- und feiertags 9.00 bis 12.00 Uhr, ehem. Gemeindehaus von Ober-Laa: Ausstellung "Ober-Laa einst und jetzt". Eintritt frei.

Volkshochschule Favoriten, 10., Erlachgasse 91: Lichtbildvortrag "500 Jahre Spinnerin am Kreuz". Eines der ältesten und berühmtesten Wiener Wahrzeichen. Vortragender: OAR Ignaz Benda.

14. Bezirk:

9.00 bis 18.00 Uhr, Festsaal des Amtshauses, 13., Hietzinger Kai 1: Ausstellung der bildenden Künstler des 14. Bezirkes.

16. Bezirk:

Ganztägig geöffnet, Amtshaus 16., Richard Wagner-Platz 19. 1.Stock: Ausstellung "250 Jahre Neulerchenfeld". Eintritt frei.

17.30 Uhr, Ottakringer Volksheim, 16., Ludo Hartmann-Platz 7: Kindersingen.

17. Bezirk:

17.00 Uhr, Städtische Bücherei Nr. 39, 17., Elterleinplatz 14: Dichterlesung. Karl Bruckner für Kinder ab 10 Jahren.

19. Bezirk:

Großer Festsaal der Bezirksvorstehung, 19., Gatterburggasse 14: Ausstellung "Döblinger Künstler". An Samstagen nachmittags und Sonntagen vormittags Führungen. An Wochentagen für Schüler der Döblinger Schulen gegen vorherige Anmeldung. Eintritt frei. Im Rahmen der Ausstellung findet an jedem Samstag um 18 Uhr ein Kammerkonzert statt. Eintritt 2 S.

17.00 Uhr, Städtische Bücherei Nr. 53, 19., Döblinger Hauptstraße 96 (Wertheimsteinpark): Dichterlesung. Annemarie Umlauf-Lamatsch für Kinder bis 10 Jahre.

20. Bezirk:

Für die Dauer der Wiener Festwochen:

Im Sitzungssaal des Amtshauses, 20., Brigittaplatz 10, 1.Stock: Ausstellung von Werken der akademischen Maler Ilse Markus, Karl Markus, Heribert Potuznik, Emil Rizek und Heimo Schreittwieser.

Ausstellung von Zeichen- und Malarbeiten des Kurses der Volkshochschule Brigittenau.

Ausstellung des Heimatmuseums.

Für alle Ausstellungen Eintritt frei.